

Wasserbauplan Elfenau

Vorschläge der IG Elfenau und Quav4, 16. Februar 2021

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Mitwirkung und die Einsitznahme in die Begleitgruppe zum Wasserbauplan Aare im Bereich Elfenau. Sowohl die IG Elfenau als auch QUAV4 haben sich nach Informationen durch die jeweiligen Experten in der Begleitgruppe eingehend mit der Materie befasst und unterstützen gemeinsam die durch die IG Elfenau erarbeiteten Vorschläge.

An der Delegiertenversammlung vom 16. Februar votierten die Delegierten der QUAV4 grossmehrheitlich (Ja: 23, Nein: 0, Enthaltungen: 2) für die Unterstützung der vorliegenden Stellungnahme der IGE zum Projektentwurf Aarewasser. Der KBEL (Kirchenfeld-Elfenau-Brunnadernleist) wünschte zusätzlich die Erwähnung des äusseren Reckwegs als landschaftsräumlich bedeutendem und identitätsstiftendem Element des Aareraums in diesem Abschnitt.

Die Elfenau ist ein wichtiges Erholungs- und Naturschutzgebiet. Die stark wachsende Nutzung durch Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung ist erfreulich, aber sie führt zu einer zunehmenden Belastung. Der ökologische Wert des Reservates, das unter dem Schutz des Kantons und des Bundes steht, hat in den letzten Jahren leider deutlich und immer schneller abgenommen. Es drängen sich Massnahmen zu dessen Revitalisierung auf. Die Kanalisationsleitung im äusseren Reckweg ist durch die Erosion der Aare gefährdet, was Massnahmen zu deren Sicherung erforderlich macht. Danach ist – vor jeglicher Variantendiskussion eines möglichen Verlaufs des Hauptarmes der Aare – eine Überarbeitung des Entwässerungsplan Bern-Ost abzuwarten und dem damit verbundenen Entscheid, ob im Zuge der in Zukunft zu erwartenden umfassenden Sanierungen die bestehende Kanalisationsleitung in den Hang verlegt werden kann.

Die IG Elfenau begrüsst deshalb die Initiative des Kantonalen Tiefbauamtes sehr, die Probleme zu analysieren und entsprechende Verbesserungsmassnahmen einzuleiten. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, die vielfältigen Meinungen und Empfindlichkeiten der Quartierbewohnerinnen und -bewohner zu bündeln und folgende Vorschläge zu Zielsetzung und Massnahmen einzureichen.

Zielsetzungen

Was auch immer in den nächsten Jahren im gesamten Areal umgesetzt wird, folgende Punkte müssen in jedem Fall gewährleistet bleiben:

1. Den Erholungswert der Elfenau erhalten

- Beschattete und sichere Spiel - und Bademöglichkeiten für Familien am Aareufer und am Krebsbach.
- Ein attraktiver und erlebnisreicher Weg der Aare entlang bis zum Fähribeizli.
- Ein gleich grosses, vor dem Zutritt von Menschen und Hunden geschütztes Reservat, bleibt erhalten.

2. Das Naturschutzreservat ökologisch aufwerten

- Durch eine Steigerung der Wasserzufuhr aus der Murigiesse sollen Reservatsweiher und Krebsbach mehr Wasser erhalten, so dass sie auch im Winter bei Niederwasser in der Aare nicht austrocknen.
- Im ganzen Reservatsareal sollen mit kleinen Massnahmen ehemalige Lebensräume punktuell wiederhergestellt oder Neue geschaffen werden, so dass möglichst viele verschiedenartige Tiere besser gedeihen und überleben können.

3. Die Aare soll zu gegebener Zeit mehr Raum erhalten und soweit wie möglich wieder in natürlichen Ufern fliessen dürfen

- Grundsätzlich gilt, dass die anzustrebende Dynamik, also die in Zukunft fortlaufende Veränderung an der heutigen Situation, von Hangfuss bis Hangfuss betrachtet und eingerechnet werden muss. Somit betrachtet man nicht nur natürlich sich einstellende Veränderungen des Hauptflusses in seinem heutigen Kanal, sondern auch die Veränderungen seiner Nebengewässer: Ausleitungen, Nebenbäche, Stillgewässer, isolierte Tümpel, und ihre sich ebenfalls fortlaufend anpassende Flora und Fauna.
- Die natürliche Dynamik soll mit minimalen Eingriffen ausgelöst und mit geeigneten wiederkehrenden Massnahmen dann so geleitet werden, dass die in Zielsetzung 1 erwähnten Erholungswerte in jedem Fall sichergestellt bleiben.

Es zeigt sich, dass diese Zielsetzungen in zwei Phasen umgesetzt werden müssen: Vor und nach der Inbetriebnahme einer grossen Abwassersammelleitung im Hang.

Erste Phase

Diese erstreckt sich bis zur allfälligen Verlegung der Kanalisation in den Hang:

- Als Sofortmassnahme müssen die unterspülten und erodierten Stellen der Uferböschung gesichert und provisorisch saniert werden.
- Die diversen Massnahmen rund um die Murigiesse inkl. neuem Zufluss am Müntschiplatz, siehe Zielsetzung 2.
- Die Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Schwimmende müssen sichergestellt bleiben.

Zweite Phase

Diese beginnt nach der Inbetriebnahme einer allfälligen neuen Kanalisationsleitung im Hang:

- Dies bedingt vermutlich eine grossräumige Neuausrichtung des Generellen Entwässerungsplanes GEP für die Region Bern Ost (Kirchenfeld bis Allmendingen), was in Anbetracht der bevorstehenden grossen Sanierungswelle der Abwassersysteme in den nächsten Jahren zu erwarten ist. Wir glauben, dass eine Inbetriebnahme einer neuen Leitung im Hang realistischerweise frühestens in etwa 8 Jahren erfolgen kann.
- Erst dann ist es zielführend, die Diskussion der bislang vorgelegten Varianten der Ausgestaltung des Aarelaufes mit der Quartierbevölkerung wieder aufzunehmen und zu vertiefen. Es ist in unserer Einschätzung allerdings schon jetzt erkennbar, dass folgendes Vorgehen dann vermutlich mehrheitsfähig wäre:
 - Die Aare machen lassen, wie sie will, wo immer dies möglich ist.
 - Nur mit schrittweisen, kleinen und punktuellen Eingriffen die Dynamik auslösen und gleichzeitig die oben erwähnte Erhaltung des Erholungswertes weiterhin sicherstellen.
 - Die Dynamik soll allmählich entstehen und beobachtet werden können.

- Schlauchbootfahrer und Schwimmer müssen immer klar erkennen können, wo sie durchfahren/schwimmen dürfen und wo nicht.
- Mit geeigneter Information die Quartierbevölkerung in die Beobachtung und Beurteilung der über die Jahre allmählich entstehenden Dynamik konsequent miteinbeziehen.

Massnahmen zur Umsetzung

Wie die Menschen möchten auch Tiere, Pflanzen und Flüsse als Lebewesen wahrgenommen werden. Das kann bei einer solchermassen über viele Jahre rollenden Planung berücksichtigt werden, indem man schrittweise vorgeht und nach jeder Massnahme eine neue Standortbestimmung macht und eventuelle Korrekturen vornimmt. Zum Glück ist ein solches Vorgehen in diesem Aareabschnitt möglich, weil – ausser der Sicherung der Kanalisation – kein Zeitdruck besteht.

Aufgrund heutiger Kenntnisse schlagen wir die folgenden Schritte vor:

- Die Massnahmen im gesamten Areal müssen über viele Jahre schrittweise in kleinen Phasen geplant, umgesetzt, beobachtet, gepflegt, mit der Bevölkerung beurteilt, bewirtschaftet und beaufsichtigt werden, um darauf basierend wieder die nächsten Massnahmen zu planen usw. Eine entsprechende Instanz aus Vertretern von Kanton und Quartier muss über die Kompetenz und die erforderlichen Ressourcen verfügen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Die IG Elfenau kann hier eine Rolle spielen und ist auch bereit dazu.
- Als erste Massnahme kann unterhalb des Müntschiplatzes zuoberst im Bodenacher eine kleine Ausleitung von 3-5 m³/sec aus der Aare in die heutige Murigiesse erstellt werden, mit einer Schleuse zur Regulierung der Wasserführung. Damit wird die Murigiesse zu einem Begleitbach (resp. zu einem kleinen Seitenarm der Aare). Eine erste, überschaubare, natürliche und kleine Dynamik wird so möglich in diesem Begleitbach, im Reservatsweiher, und im Krebsbach.
- Mit der Erfahrung aus dieser verbesserten Wasserführung können schrittweise jedes Jahr weitere kleine Gestaltungen im Areal des Reservats ausgeführt werden. Versuche können gemacht werden, das Wasser so zu lenken, dass kleine natürliche Abtragungen von Schlick/Schlamm entstehen. Die Erfahrung mit der Aareausleitung in den «Biberebach» unterhalb der Augutbrücke auf Seite Muri waren in dieser Beziehung sehr erfolgreich. Es könnten Vertiefungen und Wasserlöcher für die Überwinterung und für das Laichen der Amphibien, Hügel und Bepflanzungen, sowie Nistplätze für Vögel und Holzhaufen für Nagetiere erstellt werden.
- Auch kann über die Jahre erkundet werden, wie man die Wasserführung im Begleitbach (Murigiesse) bis zum Auslauf des Krebsbaches steigern kann. So wird mehr natürliche Dynamik entlang der ganzen Länge des Areals bis zum Auslauf des Krebsbaches in die Aare möglich, und damit können sich allmählich weitere attraktive neue Verhältnisse einstellen.
- Für die Umsetzung von alljährlichen Kleinmassnahmen wird sich die IG-Elfenau engagieren. Dabei ziehen wir die Erfahrungen des Natur- und Vogelschutzvereines Muri-Gümli-Gen bei, welcher über die letzten 15 Jahre unter Mithilfe der Gemeinde im Bodenacher mit kleinen jährlichen Eingriffen eine grosse allgemeine Aufwertung erreicht hat (neuerdings Kammolch!). Solche wiederkehrenden Kleingriffe simulieren die vorderhand noch nicht überall wirksame Dynamik des Flusses.

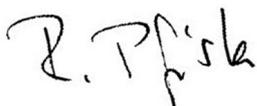
- Solche Einsätze können jetzt schon beginnen, sogar noch bevor die Ausleitung beim Müntschiplatz aktiv ist. Mit solchen gut organisierten Einsätzen erhält die Quartierbevölkerung die Gelegenheit, sich persönlich für die ökologische Aufwertung in der Elfenau zu engagieren – sei es durch eigene Mitarbeit oder durch interessierte Beobachtung. Somit können die Naturkenntnisse zum Areal und generell zur Auendynamik gesteigert und so die Akzeptanz der Massnahmen in ihrem Gesamtrahmen enorm gefördert werden.

Bis hierher sind alle Massnahmen in der ersten Phase möglich. Danach können weitere Aktivitäten geprüft werden (zweite Phase).

- Sobald eine allfällig in den Hang verlegte Kanalisation in Betrieb genommen worden ist (Start zweite Phase), kann mit gezielten kleineren Eingriffen die Kraft der Aare genutzt werden, damit die Aare selbst, wie auch ihr bis dann laufender Nebenbach durch das Reservat/Krebsenbach selbst die Veränderungen erwirken, die sie machen wollen. Man wird dann mit gezielten, über die Jahre verteilten Eingriffen dafür sorgen, dass möglichst naturnahe und attraktive Strukturen entstehen, immer unter Erhaltung des Erholungswertes der Aare (Sicherstellen von Bademöglichkeiten für Familien, attraktiver Weg entlang der Aare bis zum Fähribeizli, vor dem Zutritt von Menschen und Hunden geschützter Reservats-Bereich).
- Ob und wie eine Verbindung zwischen Reservat und Aarelauf unterhalb dem Fähribeizli entstehen kann, wird die Aare und der erstarkte Begleitbach erst nach Jahren zeigen.
- Die heutige Situation an den beiden Reckwegen wird sich dadurch in frühestens 10, vermutlich aber erst in 15 Jahren, zu verändern beginnen: Das Ufer zur Aare wird natürlicher und buchtiger werden. Wie auch immer: Die Fussgängerverbindung muss mit geeigneten Massnahmen attraktiv und leistungsfähig bleiben, um den Erholungswert als Spazier- und Naturbeobachtungsweg in diesem Abschnitt zu steigern.

Unseres Erachtens sind diese Vorschläge geeignet, die Vorgaben der Arealentwicklung / des Wasserbauplans schrittweise über die Jahre zu erreichen, und zwar auf eine Weise, die eine breite Unterstützung durch die Quartierbevölkerung erwarten lässt. Gerne werden wir weiterhin den Dialog zwischen dem Tiefbauamt und der Quartierbevölkerung unterstützen. Nach unserer Erfahrung ist eine offene Informationspolitik sehr hilfreich.

Mit freundlichen Grüssen



Richard Pfister
Co-Präsident Quav4



Jürg Krähenbühl
Co-Präsident Quav4



Bertrand Volken
Präsident IG Elfenau



Andreas Wyss
Begleitgruppe Wasserbauplan



Andreas Stalder
Begleitgruppe Wasserbauplan